

Konzeption zum studentischen Netzwerk „StudenTisch“

1. Zusammenfassung

Unsere Konzeptidee „StudenTisch“ entstand in Zusammenarbeit im Seminar "Lernen und Arbeiten in virtuellen Gruppen" von Frau Dr. Annette Schulze im Wintersemester 2010 an der PH Heidelberg, in dem wir uns mit verschiedenen "virtuellen Funktionen" vertraut gemacht haben, um daraus neue Ideen für unser studentisches Netzwerk zu entwickeln.

Entstanden ist ein Konzept, das allen drei Anforderungen entspricht. Es ist kreativ, mobil und kooperativ.

Für Details verweisen wir auf die ausführliche Version unserer Konzeptidee. Hier sei lediglich begründet, in welcher Form unser Konzept den Leitlinien des Wettbewerbs gerecht wird.

Unser Netzwerk ist kreativ, weil die visuelle Umgebung in zwei Teile (Leben und Lernen) aufgeteilt ist, die durch zwei verschiedene Tische dargestellt sind. Alle Funktionen sind durch Symbole dargestellt, die beliebig auf den Tischen abgelegt und verschoben werden können. Da das Profil gleichzeitig auch PLE (Personal Learning Environment) für jeden Nutzer ist, kann es selbst gestaltet werden, indem zum Beispiel Studiengang angepasste Tools auf die Startseite platziert werden können etc. Der User kann StudenTisch also kreativ selbst gestalten.

Unser Netzwerk ist mobil, weil es Mobilität voraussetzt und auch fördert. Um es optimal nutzen zu können, wird ein mobiles Endgerät von jedem Student benötigt (Tablet-PC). Durch ein Videokonferenzsystem können Seminare auch online besucht werden. Über die Statusmeldung kann auch, falls dies freigeschaltet ist, gesehen werden wer wo ist und was tut, so dass man noch schnell in der Bibliothek vorbeigeschaut werden kann, wo ein Kommilitone gerade lernt, um diesen eine Frage stellen oder sich kurz fürs Public-Viewing am Abend zu verabreden. Durch eine Filterfunktion kann man gezielt bestimmte Personen finden, die für mich und meinen Fachbereich von Nutzen sein können. Eine Sofortsuche ermöglicht spontanes und mobiles Vernetzen und das Bilden und Finden von Interessengruppen (Sport, Kino, Lernen für Arithmetik etc.).

Unser Netzwerk ist kooperativ, weil es auf Vernetzung und Zusammenarbeit im virtuellen und persönlichen Bereich abzielt. Um möglichst alle Studenten so aktiv wie möglich einzubeziehen, wird für jeden Neuling eine ausführliche Einführung in unser studentisches Netzwerk angeboten, evtl. auch von älteren Buddies. Durch das Anzeigen der eigenen Statusmeldung (virtuell oder online anwesend) und die Einteilung von Studenten in Personengruppen (Freund, Bekannter, Dozent...) wird die Bereitschaft zur Kooperation angezeigt. Verschiedene Freigabeeinstellungen ermöglichen die Zusammenarbeit. Möchte ich hilfreiche und nützliche Einstellungen oder Informationen auf meinem Profil für andere sichtbar machen? Welche meiner Dokumente stehen für welche Personengruppen zur Verfügung? Möchte ich Notizen, Zusammenfassungen, Unterrichtsmaterial tauschen oder visuell bearbeiten?

Die Vernetzung der beiden Tische (Leben und Arbeiten) ermöglicht den Austausch von Informationen mit Freunden aus dem Lebensbereich, wodurch sich unser Netzwerk nicht nur auf die Universität beschränkt.

2. Überblick über die Konzeptidee

Die zwei Bereiche

Das studentische Netzwerk ist in zwei grobe Bereiche unterteilt, nämlich "Leben" und "Lernen/ Jobben", welche jedoch nicht kategorisch voneinander getrennt sind, sondern lediglich eine Orientierungshilfe im umfangreichen Konzept bieten. Zudem sind bestimmte Elemente, die für alle Bereiche nützlich sind in jedem Bereich und auch auf der Startseite sichtbar und anwählbar (z.B. Mail, Suche, Hilfe, Kalender etc.).

Darstellung der beiden Bereiche

Die zwei Bereiche werden durch unterschiedliche Tische (Couchtisch > Leben und Schreibtisch > Lernen/ Jobben) symbolisiert und können so angewählt werden. Auf die Tische können Symbolen/ Dinge gestellt werden, die für bestimmte Elemente des Bereiches stehen (z.B. Spielzeugauto auf dem Couchtisch steht für das Element "Mitfahrgelegenheit" im Bereich "Leben" etc.). So kann jeder Nutzer die Tische je nach der eigenen Nutzung bestücken. Generell gibt es auch die Möglichkeit sich statt der Symbole und den Tischen ein "herkömmliches" Menü anzeigen zu lassen.

Anfänge und die Arbeit mit dem studentischen Netzwerk

Beim ersten Freischalten des Profils im Netzwerkes werden dem Nutzer Fragen gestellt (Studiengang, Interessen, Nutzung etc.), welche dafür verwendet werden dem Nutzer, aufgrund der Antworten, nutzerrelevante Vorschläge zu Elementen und zur Nutzung zu geben.

Der Nutzer kann entscheiden welcher Nutzer des Netzwerkes welchen Status hat und somit Zugriff auf welche Dinge hat (z.B. Studienkollegen können mit mir kooperativ an einem Document arbeiten, potentielle Arbeitsplatzanbieter haben lediglich Zugriff auf meinen Lebenslauf und mein "Jobprofil" etc.). Ebenfalls kann der Nutzer seinen Status anzeigen lassen, sodass es möglich ist direkt kooperativ zusammen zu arbeiten, einen Sportpartner zu finden o.ä. Auch gibt es die Möglichkeit Sofortsuchen einzustellen (z.B. Bin in 20 Minuten an der Uni --> Wer hat Lust mit in die Mensa zu kommen?), sodass spontanes, mobiles Vernetzen möglich ist.

Mobile Nutzung durch einen Tablett-PC

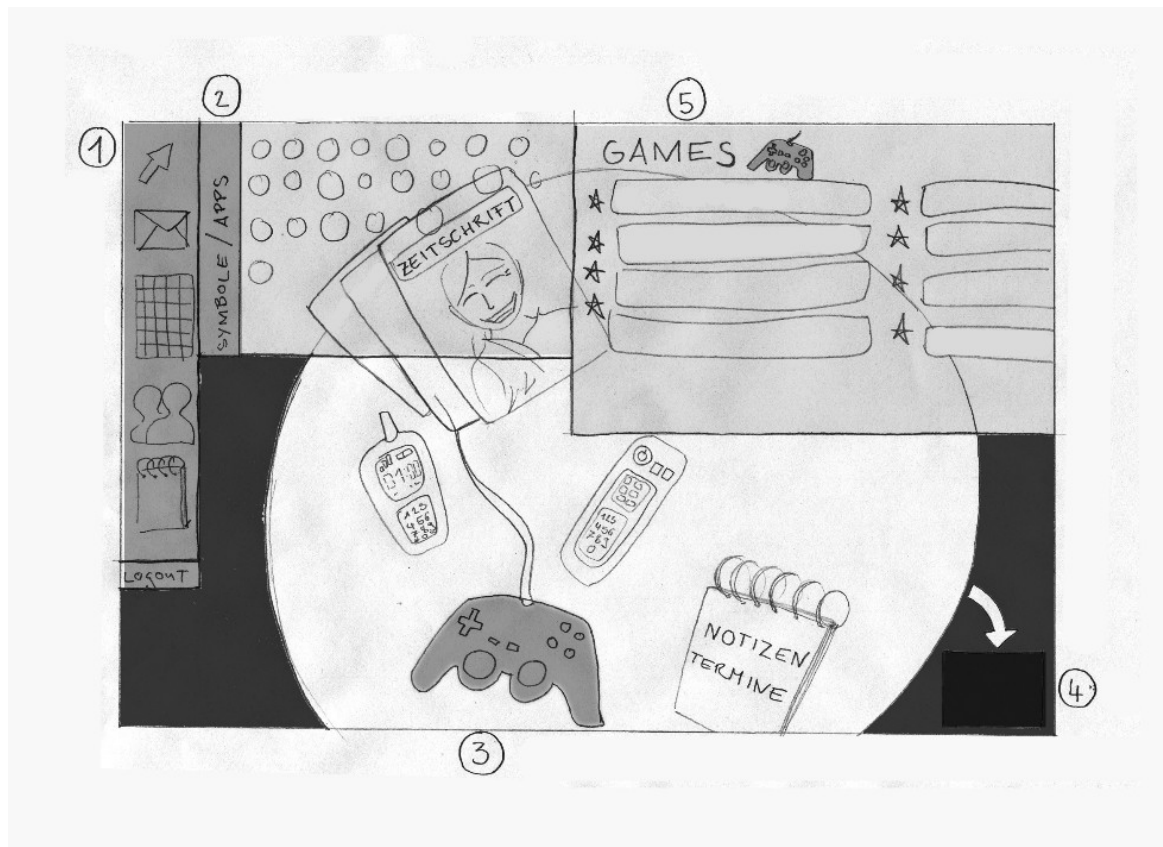
Um die Spontanität zu ermöglichen, auch kurzfristig kooperativ arbeiten zu können und Hilfe erhalten zu können, verfügt jeder Studierende über einen Tablett-PC.

3. Oberfläche

Die Oberfläche des studentischen Netzwerkes gliedert sich in unterschiedliche Bereiche, welche durch Tische visualisiert werden (Schreibtisch → Studieren und

Jobben, Couchtisch → Leben). Beim Start werden beide Tische angezeigt und es kann ein Bereich gewählt werden. Mit der Wahl eines Bereiches wird dieser Tisch groß und bildschirmbreit, der andere Tisch schrumpft in seine Ecke, ist aber noch klein da und kann bei Bedarf vergrößert werden. Die Tische sind in Schrägoptik, jedoch nahezu in einer Draufsicht dargestellt. Auf dem Tisch kann sich der Benutzer seine „Dinge“ anordnen - je nachdem was er wie nutzt. Neben der Darstellung der Elemente als Icons, die auf dem Tisch liegen, kann auch die „Textansicht“ genutzt werden, sodass keine bildliche, sondern eine textliche Darstellung der Elemente möglich ist. Neben den Tischen bzw. einem einzelnen Tisch sind im linken oberen Bereich des Bildschirms die Elemente angezeigt, die in beiden Bereichen genutzt werden, z.B. Mail, Dateispeicher, Kalender, Homepage der Universität etc. Beim Anklicken öffnet sich ein Fenster, in dem gearbeitet werden kann. Generell entscheidet der Nutzer, ob und wie er die Optionen nutzt. So kann entschieden werden welche Daten für wen sichtbar sind etc. (siehe Profil).

Im Folgenden ist die Oberfläche dargestellt und einzelne Bereiche beschrieben.



1. Grundfunktionen
2. Button Symbole und Apps.
Wählt man diesen an, so öffnet sich das Menü mit den auswählbaren Apps. Die auswählbaren Apps sind hier durch Kreise dargestellt. Sie können per drag-and-drop auf die Tischoberfläche gezogen werden.
3. In diesem Beispiel ist der Spielecontroller, also das Symbol für "Games" angewählt. Bei den anderen exemplarisch ausgewählten Apps und Symbolen handelt es sich um die Telefon-App (Voice over IP), die Fernseher-App

- (Quicklink zu Videos bei Youtube, Vimeo und anderen Plattformen), die Zeitschriften-App (Quicklink zu beliebten Online-Zeitschriften oder Blogs) sowie dem Notizen und Termine-App (diese umfasst verschiedene Funktionen, z.B. Kalender mit Erinnerungsfunktion, virtuelle Notizzettel etc.)
4. Mit diesem Button kann zum anderen Tisch, dem "Arbeitstisch" gewechselt werden.
 5. Wählt man das Symbol "Games" an, so öffnet sich das Menü, in dem die verschiedenen anwählbaren Spiele aufgelistet sind.

4. Verbindungen im studentischen Netzwerk

Trotz der sinnvollen Verbindungen, Durchlässigkeit und Vernetzungen der beiden Bereiche ist es wichtig, die beiden Bereiche zu trennen, um das Private privat zu lassen und damit weder Dozenten, noch (potenzielle) Arbeitgeber auf zu private Daten zugreifen können. So bestehen im studentischen Netzwerk generell Verbindungen zwischen den Bereichen Jobben/Lernen und Leben, die im folgenden erläutert werden.

Gemeinsame Elemente beider Bereiche

Elemente, die in beiden Bereichen verwendet werden können und deshalb ständig angezeigt werden (siehe Oberfläche), wären zum Beispiel der Kalender und Notizen.

Wichtige Prüfungstermine, Bewerbungsgespräche, Arbeitszeiten und auch private Verabredungen können hier eingetragen werden und so miteinander abgeglichen werden. Die Notizen können als To-Do-Listen (was muss bis wann erledigt werden) oder als Erinnerungen (Anrufe, Abgabedeadlines etc.) genutzt werden.

Verbindungen zu anderen Teilnehmern im Netzwerk

Für eine gute kooperative Arbeit gibt es die Möglichkeit, Dateien auf den Server zu laden und mit verschiedenen Freigaberechten zu versehen. Dadurch können bestimmte Dateien für bestimmte Personengruppen freigeschaltet werden bzw. Dateien und Zugänge teilweise oder komplett gesperrt werden. So können in Lerngruppen Notizen und Zusammenfassungen ausgetauscht werden, während in der eigenen Praktikumsgruppe anderes hilfreiches Material ausgetauscht wird.

Seminare könnten auch Ordner erstellen, in denen auf Referate oder andere Materialien zugegriffen werden kann.

Auch im privaten Bereich kann die Funktion genutzt werden, um z.B. Bilder hochzuladen, die nur eine bestimmte Personengruppe sehen soll, so dass die Bilder von der letzten Party nur die sehen können, die z.B. auch dabei waren oder die man individuell zulässt.

Austausch mit anderen Teilnehmern

Um die beiden Bereiche und auch die Zugriffsrechte besser verwalten zu können, gibt es zwei verschiedene Freundeslisten. Hierbei gibt es zwar die Trennung in Lernen/Jobben und Leben, allerdings ist das System hier nach beiden Seiten durchlässig. So kann man Mitpraktikanten oder Lerngruppenpartner als Freunde dem Lebensnetzwerk hinzufügen, ohne den Verlauf mit ihnen durch eine neue Freundschaftsanfrage zu verlieren. Zur einfachen Vergabe von Zugriffsrechten und Status werden beim Hinzufügen von "Freunden" bereits Standardkategorien

angeboten, z.B. "diesen Teilnehmer als "Dozenten" behandeln" etc. So können leicht Einteilungen vorgenommen werden. Es ist jedoch auch möglich eigene Kategorien zu generieren.

Eine Verbindung zwischen Jobben/Lernen und Leben hat außerdem den Vorteil, dass man Arbeitsangebote aus dem Jobben-Bereich einfach an Freunde weiterleiten kann, mit denen man nur im Lebensbereich befreundet ist und die vielleicht keinen Zugriff auf den Jobben/Lernen Bereich haben.

So ergibt sich auch die Möglichkeit, Menschen, die man kennt oder kennen könnte zu finden, die ähnliche Joberfahrungen haben und für einen selbst nützlich sein könnten.

5. Profil

Ein individuelles Profil durch mehrere Bereiche

Durch die Unterscheidung zwischen den Bereichen Leben und Lernen/Jobben ist es für unsere Nutzer wichtig, ihr Profil zu individualisieren und jedem Bereich verschiedene Inhalte zuzuordnen zu können.

Sowohl im Bereich Leben als auch Lernen/Jobben gibt es die Möglichkeit, seine Kontakte als Freunde, was in diesem Fall enge Freunde meint, oder als Bekannte/Kommilitonen einzustufen. Damit kann man unterscheiden ob man Inhalte nur den engsten Freunden oder einem breiteren Personenkreis zugänglich machen will.

Das Profil besteht aus mehreren Seiten, nämlich „Allgemeine Einstellungen“, „Leben Einstellungen“, „Lernen Einstellungen“, „Jobben Einstellungen“.

Die allgemeinen Einstellungen

Auf der allgemeinen Seite werden die wichtigsten persönlichen Daten eingegeben. Der Name, die Anschrift, die E-Mailadresse an welche die Systemnachrichten weitergeleitet werden und auch netzwerkinterne Informationen, wie der Studiengang und die Fächerkombination. Neben diesen verbindlichen Eingaben ist es auch möglich weitere Infos, wie Instant messenger, Homepages oder andere Verlinkungen anzugeben. Natürlich ist es dort auch möglich diese nur den engsten Freunden, Kommilitonen, einzelnen Gruppen oder allen zugänglich zu machen.

Generell ist bei jeder Funktion die restriktivste Option als Standard ausgewählt, d.h. die Daten werden nur den Personen die zur Gruppe der Freunde gehören zugänglich gemacht. Jedoch kann man entscheiden, ob man es auch den Kommilitonen/Bekanntem oder sogar den Personalarbeitern öffnet. Wenn man nicht gleich einem ganzen Personenkreis den Zugang erlauben will, kann man auch einzelne Personen direkt auswählen oder auch sperren.

Die Leben Einstellungen

Auf der Leben-Seite kann man auch seinen Wohnort angeben, seine Hobbies und Interessen. Da die Leben-Seite sich auch mit dem Bereich des außerhochschulischen Lebens beschäftigt, ist hier der Ort seine Freizeit zu behandeln. Man tritt in Kontakt mit seinen Freunden, kann seine persönlichen Einträge machen und Bilder oder Videos von Parties, Freizeit, Hobbies hochladen und mit anderen teilen. Wenn man diese Funktionen nutzt, wird individuell vom Nutzer entschieden, welche Personengruppen diese Infos sehen können.

Im Bereich Lernen/Jobben gibt es grundsätzlich eine wichtige Unterscheidung zwischen Lernen und Jobben.

Die Jobben Einstellungen

Für den Bereich Jobben kann man eine eigene Bewerbungsseite gestalten. Diese Bewerbungsseite ist die einzige Seite, die von Personen und Institutionen geöffnet werden kann, welche den Arbeitgeberstatus haben. Daher kann der potenzielle Arbeitgeber dort nur die für ihn wichtigen Daten einsehen und nicht auf andere Inhalte des Bereichs Lernen oder Leben zugreifen. Da diese Seite einen wichtigen ersten Eindruck vermittelt, sind Formatvorlagen vorhanden, die genutzt werden können. So wird der Fokus auf die wichtigen Inhalte gelenkt.

Im Profil entscheidet man sich dann für ein geeignetes (Pass)Bild. Zudem kann man seinen Lebenslauf, Beginn und (voraussichtliches) Ende des Studiums eintragen. Im Lebenslauf ist es auch möglich, besondere Aktivitäten, wie z.B. Praktika im Ausland, oder zusätzliche hochschulische oder außerhochschulische Qualifikationen angeben. Auch längere Berufserfahrungen oder Tätigkeiten wie Nebenjobs können für Arbeitgeber interessant sein und können dort eingegeben werden.

Wenn vom Nutzer gewünscht, kann man auch besuchte Kurse und Veranstaltungen angeben. So kann der Arbeitgeber sehen, wo der jeweilige Student seine Schwerpunkte gesetzt hat. Da Jobben und Lernen ein Bereich sind, kann der Nutzer ganz einfach aussuchen, ob bzw. welche Kurse, die er besucht hat, er in seinen Lebenslauf eintragen will. Dadurch ist kein langwieriges Eintragen nötig und es entsteht auch nach mehreren Semestern keine Verwirrung bezüglich des Semesters oder des Seminarnamens.

Weil die Jobben-Seite die seriöse Bewerbungsseite des Nutzers ist, hat der Arbeitgeber keine Möglichkeit, andere private Inhalte einzusehen.

Da die Jobben-Funktion eng mit dem Studium verbunden ist bzw. für die weitere berufliche Karriere enorm wichtig, ist sie ein wichtiger Teil des Bereichs Lernen/Jobben.

Die Lernen Einstellungen

Für den Bereich Lernen stehen, ähnlich wie im Bereich Leben, verschiedene Profulfunktionen zur Verfügung. Man kann seine Seminare und Veranstaltungen verwalten und angeben, wem diese sichtbar sind. Da hier der Fokus auf der wissenschaftlichen Arbeit liegt, kann man seine Interessen- und Arbeitsschwerpunkte angeben. Damit kann man leicht andere Studenten oder Mitarbeiter an der Hochschule finden, die ähnliche Schwerpunkte haben und sich so leicht bei Fragen oder Problemen austauschen. Außerdem hat man die Möglichkeit eigene Seminarergebnisse oder Hausarbeiten im System hochzuladen und so mit anderen zu teilen.

Es gibt also auch hier die Möglichkeit Dateien oder Bilder hochzuladen. Je nach Nutzerwunsch können diese rein auf das jeweilige Seminar bezogen sein oder auch aus dem Bereich Leben stammen und so dual genutzt werden. Durch die Verbindungen zwischen den beiden Hauptbereichen ist dies problemlos möglich.

6. Elemente

Nützliches nur einen Klick entfernt

Die Grundidee der Elemente ist, dass man alles, was man regelmäßig braucht (z.B. Mailfunktion, Kalender etc.), so einfach wie möglich, d.h. mit so wenig Klicks wie möglich, aufrufen kann. Dazu muss man festlegen können, auf welche Tischoberfläche (Couch- oder Schreibtisch) diese Elemente abgelegt werden sollen bzw. kann diese so einrichten, dass sie von beiden Oberflächen aus sichtbar und erreichbar sind.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die einfache Personalisierung, so dass man ohne große Umstände eigene, d.h. für sich bedeutsame Widgets auf den jeweiligen Tischen ablegen kann. Hier soll man aus einer möglichst großen Reihe an Symbolen/Widgets auswählen zu können, um sich zum Beispiel ein Auto auf den Tisch zu stellen, das den Link zur Mitfahrgelegenheit darstellt. Hat der Nutzer die Darstellung der gesamten Oberfläche ohne die Tischillustrationen gewählt, erscheinen die Widgets in einfachen Listen.

Elemente, die für jeden relevant sind

Hierzu gehören Mailfunktion, Kalender, Profil, Notizblock, etc. Jede dieser Funktionen ist mit einem Mausklick zu öffnen. Diese internen Widgets sind immer im Fenster zu sehen und sollen auch erweitert werden können, z.B. mit externen Links.

Elemente für den Freizeitbereich (Couchtisch)

Hier sind Elemente richtig am Platz, die man benötigt, um das Leben außerhalb des Berufes und Studiums zu regeln (einige Widgets sind zur Auswahl vorgegeben, man kann sich jedoch je nach Interesse auch eigene Widgets einbetten.

Beispiel synchronisierbarer Freizeitkalender: Man kann selbst Termine / Aktivitäten erstellen und diese frei angeben, so dass sich Interessierte zum Mitmachen eintragen können (z.B. Lauffreizeit). Diese Events kann man mit Tags versehen, so dass man bei der Suche einfach filtern kann. Außerdem könnte eine Redaktion besonders interessante Events mit einer Empfehlung kennzeichnen, so dass man zum Beispiel nach Empfehlungen im eigenen Umfeld suchen kann.

Beispiel Kaffeeplaner (z.B. Doodle, hier können „Real-Life-Treffen“ vereinbart werden),

Weitere mögliche Gadgets für den Freizeitbereich: Kinoprogramm, Fernsehprogramm, Nachrichten, Haushaltsplanertool, Entspannungsgadgets (Meditation, Spiele, Phantasieeisen, etc.), Mitfahrgelegenheiten, Steuererklärungstool etc.

Studium und Job (Schreibtisch)

Hier muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass Studenten virtuell zusammenarbeiten und ihr Studium organisieren können. Wichtige Widgets diesbezüglich wären ein Veranstaltungskalender, ein Newsticker der Hochschule (RSS-Feeds der Lieblingsdozenten / Themen abonnieren, die dann in einer Art kleiner Zeitung angezeigt werden), ein Videokonferenzsystem, Google Docs, Foren, Wikis usw. Entscheidend ist, die Studenten sollen sich mit ihren Endgeräten so einfach vernetzen können, dass die Technik keine Rolle mehr spielt. Das wiederum weist darauf hin, dass die Studierenden mobile Endgeräte benötigen, um dies ortsungebunden tun zu können.

Mitstudenten findet man über die Profile und die darauf angegebenen Daten (u.a. „Suche Lerngruppe“ bzw. „Biete Lerngruppe“).

Zu diesen sehr allgemeinen Tools, die für jeden Studenten von Belang sein dürften, gibt es noch einen Pool mit an den Studiengang angepassten Tools (d.h., sie sind frei auswählbar, werden einem aber zu Beginn vorgeschlagen, z.B. Geo-Info-System für Geologen).

Es soll eine Online-Bibliothek geben, in der alle relevanten Skripte und Texte, bis hin zu Büchern verfügbar sind.

In unserem Netzwerk gibt es außerdem die Möglichkeit das Studium mit dem späteren Beruf zu verknüpfen. Das geht über ein Profil, ebenfalls als Widget auf dem Schreibtisch integrierbar, welches für Arbeitgeber gedacht ist, d.h. es enthält einen Lebenslauf und eine Portfolio-Mappe, in die man bisherige Studienleistungen ablegen kann. Dieses Profil kann zum Beispiel mit „Xing“ vernetzt sein.

Arbeitgeber können auf der einen Seite nach Studenten suchen und auf der anderen Seite können sie auch Anzeigen einstellen (diese Anzeigen sollen über Tags nach Studienfeld sortiert sein und noch in die Kategorien Praktikum oder Job eingeteilt werden).

Außerdem kann auf der Plattform ein Widget zu einer allgemeinen Jobbörse mit Studentenjobs eingebunden werden. Diese Jobs müssen im Gegensatz zur Xing-Variante nicht unbedingt studienschwerpunktsbezogen sein.

Neben diesen beiden Jobbörsen-Varianten soll es noch eine Tauschbörse "Biete / Suche" geben (z.B.: Staubsaugen gegen Babysitten, etc.), die für Studenten unter sich gedacht ist.

StudenTisch zeigt, Leben, Lernen und Arbeiten können kreativ, mobil und kooperativ verbunden werden.